Massauer Anzeiger



Begugspreis: 1,20 Mf. pro Quartal ohne Bringerlohn. Erfcheint breimal Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Aurlifte von Bab Raffan.

Amtliches Organ für Raffan und Bergnaffan-Schenern. Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Raffan.

Ungeigenpreis: Die enfpaltige Borgiszeile 15 Bfg. Die doppelfpaltige Retlamezeile 50 Pfg.

Filialen in Bergnaffau-Scheuern, Gulgbach, Dbernhof, Attenhaufen, Schweighaufen, Weinahr, Glifenhütte und Somberg.

Telegramme: Buchbruckerei Raffaulahn.

Samstags: Abwechselnd "Unser Sausfreund" und "Ratgeber für Felb und Saus".

Ferniprecheranichlug Dr 24.

Drud und Berlag:

Donnerstag, 8. Januar 1914.

Berantwortung:

Mr. 4.

Buchbruderei Müller, Raffau (Labn).

Arthur Müller, Raffau (Labn),

37. Jahrg.

Babern vor dem Kriegsgericht.

Dberft von Reuter und Leutnant Schabt.

? Strafburg, 5. Jan. Bor bem Kriegsgericht ber 30 Division begann heute Bormittag die Berhandlung gegen den Obersten von Reuter und den Leutnant Schadt aus Jasbern. Borsigender ist Generalmajor v. Pelet-Narbonne, Berbern. handlungsleiter Rriegsgerichtsrat Jan, außerdem gehören bem Bericht brei Oberften und ein Dberftleutnant an. Die Berleibigung bes Angeklagten liegt in ben Sanden des Rechtsanwalts Groffart, Anklagevertreter ift Kriegsgerichtsrat Dr. Distander. Bur Berhandlung find über 100 Zeugen gelaben.

Die Bernehmung bes Angeklagten von Reuter nimmt fast ben ganzen Bormittag in Anspruch. Oberst von Reuter ift im Jahre 1860 in Koblenz geboren.

Bon morgen Bormittag 9 Uhr ab werden alle Personen vernommen, die im Bandurenkeller eingesperrt waren, sowie die Mannschaften, die an den Berhaftungen beteiligt waren. Der Reft folgt am Mittwoch von 9 Uhr ab, fo baß für bie Berhandlungen einstweilen brei Tage vorgefehen find.

Der Gaal ift in ber hauptfache von Berichterftattern aus dem Elsaß, Berlin und aus Paris angefüllt, so daß für das Publikum nur wenige Eintrittskarten ausgegeben werden konnten. Der Angeklagte Oberst von Reuter ist ein hochgemachfener ichlanker Mann mit icharfen energischen Befichtsbugen und grauem Schnurrbart, ber andere Angeklagte ein lugenblicher Offizier von kleiner Figur mit einem Unfluge bon Schnurrbart.

Alls Zeuge sind auch geladen: das gesamte Offizier-korps des 99. Regiments, Dugende Unteroffiziere und eine große Anzahl von Beamten aller Zivilbehörden von Zabern, die bei den Unruhen in der Stadt im Pandurenkeller einge-

Die Anklage lautet:

in Zabern in fortgesetter Tat unbefugt die polizeiliche Erekutiogewalt an sich genommen zu haben, indem er das Publikum unter Androhung des Wassengebrauchs zum Verlössen des Schlofplages und der Hauptstraßen aufforderte und den Plat und die Straßen säubern ließ;

2. verschiedene Zivilpersonen vorsätzlich und widerrechtlich in den Reller ber Schloftkaferne eingesperrt zu haben, fie über Racht und bis zum Bormittag bes anderen Tages festgehalten zu haben.

3. Leutnant Schadt burch verschiedene felbständige Sandlungen am 26. Rov. 1913 ben Bankbeamten Rahn burch Bewalt zu Handlungen genötigt, und des Gebrauchs seiner persönsichen Freiheit beraubt zu habe , indem eine für ver-hastet erklärte, durch eine Patrouille absühren, und zur Schloßwache bringen ließ. Ferner am 28. November ben Schloffet-lehrling Kornmann vorfäglich körperlich mighandelt zu haben, eigeling Kornmann vorsätzlich körperlich mighandeit zu haben, daburch daß er ihm einen Schlag ins Gesicht versetze, sodaß der linke untere Eckzahn gebrochen ist, weiter an demielben Tage in die Wohnungen Heil und Lev 11 widerrechtlich eingedrungen zu sein, endlich am 28. November in die Wohnung Gung gedrungen zu sein, und zwar in Begleitung einer im Dienstanzug besindlichen und mit Gewehr versehenen Patrouisse und dabei widerrechtlich und unbesugt gehandelt zu haben zu haben.

Oberft v. Reuter hebt bei feiner Bernehmung von vorn-hereln ausbrücklich hervor, bag alles, was feine Untergebenen, Offiziere, Unteroffiziere und Mannichaften, getan haben, lediglich auf feinen Befehl und auf feine Beranlaffung gefchehen fei, daß er allein die Berantwortung dafür auf fich nehme. Der Angeklagte holt bann weiter aus, indem er ergahlt, bag er, als er 1912 bas Regiment übernommen habe, mit voller Sympathie für die Bevolkerung und mit großem Intereffe hierher nach bem Weften gekommen fei. Bur Bevolkerung und auch zur Presse gette Beziehungen zu unterhalten, sei sein stetes Bestreben gewesen. Bald aber habe der "Zaberner Anzeiger" gewisse Borkommnisse in der Kaserne in unerhörter Weise besprochen, und serner habe er auch in Ersahrung gebracht, daß ichon früher Reibereien und Schlägereien zwischen Biviliften und Militarperfonen vorgekommen feien. Er habe Bivilisten und Militärpersonen vorgekommen seien. Er habe mit Rücksicht barauf Offiziere und Mannschaften belehrt, daß sie in berechtigter Notwehr energisch und nötigenfalls mit Waffengewalt vorgehen sollten. Charakteristisch sei es, daß er öster in der Kaserne beodachtet habe, daß sich Leute, bewegliche lustige Rheinlander, nach Dienstschluß weigerten, in die Stadt zu gehen, um sich nicht Schlägereien und Beschimpfungen auszusehen. Weiterhin betont der Angeklagte, daß, als seinerzeit auch Reibereien vorgekommen seinen, von der Regierung nichts geschehen sei, um die Unruhen zu verhüten. Er felbst habe gleich beim ersten Borkommnis an die Rrets-birektion und an das Burgermeisteramt geschrieben und um Unterftügung gebeten.

Diefes Schreiben wird verlefen. Es heißt barin u. a.: "Wenn die Offiziere nicht von der Zivilbehorde vor Beleidigungen geschützt werden, dann muffe er felbst eingreifen, gegebenenfalls unter Erklärung des Belagerungszustandes. Wenn die Polizei nicht dafür forge, daß die Belästigungen der Offiziere auf der Straße aufhörten, dann könne er für die Folgen nicht einstehen."

Dann geht ber Angeklagte zu einer eingehenden Schil-berung ber einzelnen Zaberner Borkommniffe über, wobei er ausdrücklich erklärt, daß nichts vertuscht ober verheimlicht worden fei. Dem Borwurf gegenüber, daß Leutnant von Forftner nicht fofort bestraft worden fei, erklart ber Ange-Blagte, bag man nur ben beftrafen konne, von beffen Schuld man überzeugt sei. Eine Bersetzung von Forfiners sei schon beshalb ausgeschlossen gewesen, weil die ganze Angelegenheit noch im Stadium der Untersuchung geschwebt habe.

Um 8. November habe er einen Oberleutnant gur Boligei geschickt, mit bem Ersuchen, man moge bafür forgen, bag Ausschreitungen rechtzeitig begegnet murben, und bag bie Offiziere vor Beleidigungen geschützt würden. Es sei nur ein Schutzmann zugegen gewesen, der erklärt habe, unabkömmlich zu sein. Der Kreisdirektor habe sich zu einem Diner nach Strafburg begeben; es sei niemand da. Der Bürgermeister habe krank zu Bette gelegen. Er habe am Abend des 28. Rovember amtlich eingegriffen, um gu zeigen, bag man nur mit Ernft ben Unruhen ein Ende machen konne, und um bie mit Ernst den Unruhen ein Ende machen konne, und im die Zivilverwaltung zu veranlassen, jest auch endlich die Ruhe einmal wiederherzustellen. — Auf die Fraze, warum Landgerichtsrat Kalisch verhaftet worden sei, erklärt der Oberst, dieser habe der Aussorderung, sich zu entsernen, nicht Folge geleistet. Die Offiziere hätten den Besehl gehabt, seden zu verhasten, der sich nicht freiwillig entserne. Auf die Frage des Berhandlungsstihrers, warum er die Leute nicht aus dem Randurenkeller entlassen, erwiderte der Oberst: "Ich konnte die Pandurenkeller entlaffen, ermiberte ber Dberft: "3ch konnte bie

Leute nicht aus bem Keller laffen, so lange bie Strafen voll Menschen waren; ich mußte eine Revolte befürchten. Ein anderer Raum ftand mir nicht zur Berfügung.

Dagegen habe am 9. Rovember bet "Baberner Ungeiger" wieder einen aufreizenden Artikel gebracht, der gewiß auch auf den ruhigen Teil der Bevölkerung eingewirkt habe. Als fich bann am 10. November junachft nur eine kleine Menge in garm und Gebrull erging, fei weit und breit kein Schugmann zu feben gewesen.

Wenn damals, so betont der Angeklagte, sofortiges Eingreifen der Polizei erfolgt mare, und die Leute ausein-ander getrieben hätte, dann wurden die Reibungen an Diefem Abend mit Leichtigkeit vermieben worden fein. Der Rreisdirektor habe die Entfernung des aufreizenden Artikels des "Baberner Ungeigers" vom Unichlagbrett viel gu fpat angeordnet. Nach dem Borkommnis vom 10. November habe er eine Anzahl von beleidigenden Zuschriften gemeinsten Inhalts erhalten. Dabei habe er die Beobachtung gemacht, daß durch die Postbehörde merkwürdigerweise z. B. Boftfachen, in benen bas Berhalten ber Offigiere gebilligt und gelobt murde, juruckgehalten murben, mahrend bie beleidigenden Schmahkarten unbeanftandet beforbert und zugeftellt wurden.

Oberft von Reuter verlieft einen Brief, in bem folgenbe Apostrophen vorkommen:

Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern! Erlis (heraus) mit dem Schwobgesindel! Die Trikolore wird in Elsaß-Lothringen bald wiederkehren! Die Franzosen werden Euch und Euren Kaiser wegsegen! Bive sa France! Nieder mit Deutschland!

Der Angeklagte fährt fort: Ich habe den Eindruck ge-habt, daß wir seitens der Polizei zum Narren gehalten wur-den, und daß es der Polizei nicht ernst mit ihrem Einfcbreiten mar.

Oberst Reuter klagt die Polizei an, die Polizei habe das Militär völlig schuslos gelassen, dieselbe habe völlig versagt, um Unruhen zu vermeiden. Er sei deshalb gezwungen gewesen, Militär eingreisen zu lassen, damit habe er nur getan, was ihm Recht und Psticht vorschreiben und was er vor seinem Kaiser verantworten könne.

Rreisdirettor Dahl

erklärte: Oberft v. Reuter hat fich nicht direkt an mich ges wendet, was er hatte tun muffen, weil ich der Borgesette des Burgermeisters und Bertreter der Landespolizeibehörde bin.

Man hat mid, ben Kreisdirettor, ignoriert. Auf Befragen gibt Zeuge aber zu, daß bereits am 8. November ein Brief des Oberften an den Polizeiwachtmeister gelangt fei, worin der Oberft Mitteilung von den fortgesetzten Beschimpfungen der Offiziere machte und die Polizei ersuchte, die Ordnung auf der Straße herzustellen. Sechs Polizeibeauten hätten dann später die Straße ge fa ub ert. Am 9. November habe er dem Wachtmeister Döring besohleu, streng durchzugreisen, weil das Militär geschützt werden musse. Der Borsitzende hält dem Kreisdirektor einen Brief entgegen, woraus das Gegenteil seiner Aussagen hervorgeht. Am 9. November sei ein zweiter Brief des Obersten an die Polizeibehörde gelangt, und ein dritter Brief an den Kreisdirektor, worin der Oberst mitteilte, wenn die Beschimpfungen und Uebergriffe auf die Offiziere nicht aushören, dann würde er

Liebe und Runft.

Roman von Friedrich Grhr. von Dindlage.

"Beiber liegt ffir mich ber Bufammenhang nur gu flar. Die Lante jenes Grafen war die gutige Freundin Maries und -"
"Und boch find Sie im Freun! Boren Sie mich an: Roch ift teine Stunde vergangen, feit meine Tochter mir geftand, bag fie ben Grafen Egolftein liebe und von ihm geliebt

werbe, und noch heute erwarte ich ben Befuch bes Grafen!" D, mein Bott, underhatfichnicht gefchoffen für Marie?" Bewiß bat er bas, weil er fie für ein ehrenhaftes Madchen balt und weil fie feine und feiner Tante Freundin ift - und Meine Frembin auch! Eben ift Molnguihrgegangen.

D liebe Drs. German, ich flebe Gie an, fagen Gie mir,

ift benn Marie - - frei?"

"Darum werben Gie fie felbft fragen müffen. Goviel mir bie Braffin ergaftlt, hangt ihr Berg an einem gang unficheren Charatter, einem "Landftreicher", bem fie niemals hat entjagen wollen." Sie reichte Andrea die Sand und lachte ichelmisch.

teine Bebereilung, und vor allem - Erholung! Gie feben furcht-

bar elend aus. Ich befehle Ihnen, jest ein paar Stunden zu schlafen und werbe Sie rufen lassen, wenn ich es für richtig halte."
"Wie danke ich Ihnen!" sagte er im Fortgeben.
bleibt's mir über Erwarten heiter entwickelt und nun bleibt's mir überig, für den Schlußaft zu sorgen. Da höre ich Brit. ich Ably bie Treppe herauftommen. - Ably! Ably! Romm

ber, ich habe Dir Mitteilungen zu machen!"

fam trat sie vor die Mutter, schlig die Angesprungen. Ganz sittsagte: "Mama, da draußen wartet Graf Leonhard, ich traf ihn dussel: "Mama, da draußen wartet Graf Leonhard, ich traf ihn dusselligen bei Mitter ihr der Mitter ihr Museu sogen." Bufallig bei Marie, er möchte Dir etwas unter vier Mugen fagen."

Schon war er selbst da. Was er zu sagen hatte, das dauerte gar nicht sange, dann küßte er Mrs. German die band und ries: "Liebe, liebe Schwiegermutter!"
schlt, nicht so eilig," sagte diese, "zuerst wollen wir die Ansticken und sie Tennen lernen, — die soll den Aussichlag geben."

Mitfröhlichem Jaudgen fprang er die Treppe hinunter. Mutter und Tochter faben ihm nach, eine an die andere geschmiegt.
.O, liebe Mutter, wie gludlich bin ich!" —

"Wir wollen aber liber dem eigenen Blud nicht andere | mit Miß German und dem Grafen Egolftein ausgegangen vergeffen," erinnerte die Mutter.

Sie ging an ben Schreibtisch, marf rafch einige Borte auf ein Blatt Papier und überflog bann bie Beilen: "Biebe Marie, tommen Gie fogleich ju mir in einer wichtigen Frage, ich bitte febr barum. Ellen Berman,"

Sie fligte bie Abreffe bingu und ichidte bas Billett ab. In unglaublich furzer Zeit traf die Gräfin Egolftein ein. Leonhard hatte sie selbst hergesahren. Seine Fahrt hatte mehrere Strafmandate im Gefolge wegen Kontraventionen gegen die Fahrordnung. Die Grafin aber fiifte Ably auf Die frifchen Lippen und mandte fich bann an Mirs. German: "Schon lange hab' ich's geahnt, was tommen würde, und — laffen Sie mich's fagen, ich freue mich bes Glüdes ber Kinder, um fo mehr, als Ably — Ihnen fo ahnlich ift."

Dann richtete fie fich an bas junge Baar, welches Sand in Sand ba ftand.

"Und nun, Kinder, durft Ihr Euchdenersten Anft geben!"
"Den ersten?" fragte Leonhard frohlich.
"Run hatte ich nur noch den einen Wunsch," sagte die Grafin, "daß auch unsere liebe Marie an all der Freude teilnehmen tonnte. Es ift mir wie ein bitterer Tropfen im Frendenbecher, fie in Riebergeschlagenheit und Betrübnis gu wiffen, das arme, brave Rind mit ihrer unerfchütterlichen Liebe."

"Ber weiß, was tommt," fagte Mrs. German geheim-nisvoll. "Borläufig hoffe ich, bag wir uns heute gegen abend wieber bier vereinigen."

Man verfprach es und ging, und bas junge Baar be-gleitete die Grafin beim, ftolg auf diefes erfte erlaubte gemeinfame Unternehmen.

23. Rapitel. Mun, lieber Andrea, haben Gie Rube gefunden?" fragte Mrs. German, als jener den Salon wieder betrat. "Ich habe Ihnen absichtlich etwas länger Zeit gelassen, und — jest sehen Sie schon ganz anders aus, wie vor zwei Stunden." "Und doch muß ich Ihnen eingestehen, daß ich Ihren Be-fehl nicht befolgt habe."

"Sie find doch nicht etwa -?" "Ja, Mrs. German, es ließ mir nicht Rube, seit ich wußte, bag Marie frei ift; ich bin zu ihr geeilt, um balb mein Schicffal kennen gu lernen! — Bergebens! — Sie war

Mrs. German ergablte, bag ber Braf ingwifden bei ibr gewesen, und welch frohe Greigniffe ftattgefunden. Andrea bemertte nichts von der Unruhe, mit welcher fie bie Tür im Muge behielt und auf jedes Geraufch achtete.

Endlich trat der Rellner berein und überreichte eine Rarte. "Ich bitte Sie, lieber Nicolini, einen Augenblid meine Stelle vertreten und den Birt gu machen, ich bin fofort gurid."

Dann rief fie bem Rellner gu: "Ich laffe bitten, eingutreten," und verichwand im Rebengimmer. Die Tur öffnete fich und eine Dame trat herein.

"Marie, meine allodola!"

Andrea!" -

Mrs. German war ein durchaus mahrer und offener Charafter, auch fich felbft gegenüber. Sie geftand fich baber auch felbft einen gewiffen Grad von begreiflicher Rengier gu, als es im Calon nebenan fo gang ftill blieb. Rur einmal glaubte fie etwas zu vernehmen, wie unterbriidtes Weinen, Schluchund als fie nach geraumer Beit hereintrat, ba tamen ihr awei gliidliche Menichen entgegen.

"Ich habe sie gesunden und — ich habe sie nie verloren! Sie haben mir geholsen jum Finden, — Ihnen dante ich auch das! Sieh, Marie, das ift die Frau, die treue Freundin, in ber ich eine geiftige Stilge, einen Salt fand, als ich fteners los hinausfuhr in ben Ozean bes Lebens. Sie lehrte mich meine Menschenwürde achten und ertennen, damals, als mein ganges Streben bahin ging, ihrer Freundschaft wert zu sein und zu bleiben. Sie war es, Marie, die mir den einzigen Weg zeigte, welcher mich zurücksührte zu Dir, den Weg des Selbsterfennens."

"Meine liebe Marie, überichagen Gie mich nicht. Ich bin nicht selbstlos, wie Sie danach glauben müßten. Ich wollte den Mann, dessen Berz, dessen Gefühlsleben mir offen anse gebreitet war — schon nach wenigen Tagen unseres Bussammenseins —, ich wollte ihn gewinnen und erhalten für mich, für meineigenes Kind. Meine Absichten scheiterten — nun, eben an bem Bergen ba, bas fich ichlieflich nicht verleugnete.

Dit innigem Ansbrud fab Marie binauf gu Undrea, bec fie fest an fich jog und fagte: "Ich bab's ja felbst nicht ge-wußt, mein "Barfügel", wie lieb ich Dich hatte." 201,20 ben Belagerungszuftand verhängen. Darauf habe er bem Oberften mitgeteilt,

daß er zur Berhängung des Belagerungszustandes nicht berechtigt fei, bas fei ja Sache bes Raifers. Er verfpreche ihm bagegen alles zu tun, um bas Militar zu

Auf eine Frage bes Anklagevertreters, warum ber herr Kreisdirektor nach den Krawallen am Mittag des 9. November nicht jum Oberften gekommen fei, erklarte diefer, bagu hatte ich keinen Anlaß.

Der Rreisbirektor erklarte weiter: Als auf ber Strafe Bendarmen gu Pferbe die Leute auseinandertrieben, habe er das nicht gebilligt, weil dadurch die Unruhen nur größer geworden feien. Alls er am 11. November Die Jagogefellichaft des Statthalters begrüßt habe, ba habe ihn der Oberft im Rafernenton angefahren und gefragt, warum er nicht ju ihm gekommen fei. Erzelleng Unterstaatsfekretar v. Manbel habe zu dem kommandiereuben General v. Deimling gefagt, der Kreisdirektor genießt, obwohl er ein Elfaffer ift, bas volle Bertrauen ber Regierung.

Dberft v. Reuter verteibigt fich gegen ben Bormurf, bag er ben Kreisdirektor angefahren habe und ftellt feft, die Zivilverwaltung bedürfe nicht ber Aufforderung des Militärs, die Ordnung auf der Strafe herzuftellen. Gie habe von felbft dafür Gorge zu tragen. Er habe jedesmal um bie Wiederherftellung ber Ordnung bitten muffen, er habe bem Rreisbirektor gegenüber geaußert, man fagt, wir find nicht gut miteinander. Es ware mir lieber gewesen, wenn Sie gu mir gekommen maren. Bu einem Rompetenzkonflikt hatte es nicht zu kommen brauchen.

Darauf erklärte ber Rreisbirektor: Der kaiferliche Statthalter hat mir verboten, jum Oberften ju geben, wenn biefer etwas wolle, bann folle er ju mir, bem Kreisbirektor, kommen. Am Mittwoch, den 26. November, sei ihm abends mitgeteilt worden, daß Offiziere wieder belästigt wurden. Als er auf der Strafe den Leutnant Scha bt erfucht habe, die Patrouillen guruckzugieben, habe ibm biefer erklart, er konne bas nicht,

er fei beleidigt worden.

Es werden die Aufrufe des Bürgermeifters vom 11. Dis 29. November verlefen. Dberfi v. Reuter bemängelt in diefen, daß fie keinerlet Aufforderung an die Bevolkerung enthalten hatten die Offiziere nicht zu beläftigen Der Kreisdirektor erklart weiter, er habe doch auch kein zu ftarkes Polizeiaufgebot auf die Straße ftellen können, man wurde ihn sonst für einen Angst me ier gehalten haben. Dberft v. Reuter verwahrt fich fchlieflich noch bagegen, baß feine Offiziere oft ent at i v aufgetreten maren. Die Beftecken. Diefe hatten ein gutes Bemiffen.

Angeklagter Leutnant Schad :

Wir waren völlig ich uglos. Die Bevolkerung verhöhnte uns und die johlenden Burufe murben uns fortge-fest entgegengeichlendert. Am 26. November habe ich einen Schreier feftnehmen laffen, von bem bekannt mar, bag er fortgesett Schlägereien mit Militarpersonen hatte. Etwa 100 Leute johlten und pfiffen vor ber "Sonne". Um 28. Rovelber bin ich wegen des furchtbaren Gebrilles an der Kanalbrucke mit 20 Mann ausgerückt, um die Schreier feftzunehmen. Der Angeklagte bestreitet entschieben, ben Biviliften Kormann geschlagen zu haben, sobag biefer einen Backen-zahn verloren habe. Kormann konne ebensogut von einem Ziviliften geschlagen worden fein. Er hielte fich als Offizier gu hochstehend, um fich in Schlägereien eingulaffen. Ein Schreier habe fich ins Saus geflüchtet und die Tur hinter fich zugefchlagen. Er habe einen Boligeibeamten aufgeforbert, bas Saus jum Brecke ber Berhaftung bes Schreiers öffnen Das fei nicht geschehen, und erft bann habe er bie Tur einschlagen laffen. Bu feinem Borgehen fei er berechtigt gemejen, weil es fich um eine Berfolgung auf frifcher Tat gehandelt habe, ju ber er gemäß ber militarischen Be-ftimmungen berechtigt gewesen sei. Die Bolizei habe ben Schreier nicht fest gehalten trof feiner Aufforderung. Den Beamten Rahn habe er festgehalten, weil er ihn, ben Leutnant, wegen feiner Magnahmen herausfordernd und höhnisch angelachelt habe. Um Schlofplag hatten etwa 50 bis 100 Menichen gestanden, die johlten und pfiffen, als Leutnant von Forftner kam.

bekundet: Bon einem Aufruhr könne keine Rebe fein. Rur Jungens von 10 bis 16 Jahren hatten geschrieen. Giner ber feiner Zeit verhafteten Richter bekundete, feiner Unficht nach habe ber Oberft nicht bas Bewuftfein ber Rechtswidrigkeit gehabt. Es treffe gu, daß fich bie jungen Leutnants höhnisch burch bie Menge gedrangt hötten, barunter von Forftner.

Die Beugen werden barauf vereibigt. Die Musfagen ber nachsten Beugen, barunter 10 Offiziere bes Infanterieregiments Rr. 98, laffen fich kurz zusammenfassen. Gegenüber ber Behauptung dieser Zeugen, daß gesohlt und gegröhlt worden sei, beharren vier Zeugen aus dem Zivilistenstande, nämlich Staatsanwalt Kraus, Amtsrichter Brand und Assessor bei ihrer Ausfage, wonach auf bem Blage "Totenftille" geherricht habe und auch von bem Johlen wollen einige andere Zeugen nichts gehört haben. — Amtsrichter Brand gibt aber gu, ben Ruf "Betticheißer" gehört gu haben. zu, den Ruf "Bettscheißer" gehört zu haben. Im Gegensatzt biefen Aussagen bekunden fünf Leutnants sehr übereinftimmend: Schon in der Turnftuude am Abend bes 28. Novoember hörten wir johlen und schreien. Als wir berauskamen, wurde hinter uns "Bettscheißer" gerufen. Wir haben ben Rufer, einen Jungen, sofort verhaftet und diesen der Batrouille übergeben, die den Leutnant a. Forstner abgeholt hatte. Am Schlofplag wurde uns von einer Gruppe wieder zugerufen, und auch hier haben wir Berhaftungen vorgenommen. Alle flinf Leutnants bekunden, baß gejohlt, gefungen und gepfiffen worden fei. Aehnlich fagt Hauptmann Bott aus.

Eine Zeugin bekundet, daß von Gejohle und Geschreie vor ber Berhaftung am 28. November keine Rebe fein konne, fonbern daß die Leute erft auf ben Schlofplag geftrömt feien, nachbem getrommelt worben fei. Auf Befragen erklärt bie Beugin wörtlich: "Ich habe mich gewundert, daß die Zaberner fo ruhig blieben. Bei uns in der Pfalz ware es ganz anders

gegangen."

Unter ben Beugen befindet fich auch

Leutnant v. Forftner,

ber u. a. bekundet, bag er allein nicht weniger als 1400 Bufchriften und Boftkarten fchmähenden Inhalts erhalent habe.

Schlieglich merben für morgen noch brei meitere Beugen geladen. Um 49 Uhr abends ich lof bie heutige Berhandlung, die morgen nm 9 Uhr fortgefest wird.

Dentichland.

Das Oberhofmarichallamt in Berlin bementiert bie Melbung englischer Blatter von einer Erkrankung der Raiferin.

Bur Berfettung des Kronpringen.

Berlin, 5. Jan. Die Berfetjung des Kronpringen von Danzig nach Berlin ift vielfach als eine Magnahme gebeutet worden, die gegen ben Willen des Kronpringen erfolgte. Das trifft nicht zu. Wie schon am 23. Dezember mitgeteilt, hatte ber Kronpring bereits bamals ben Wunsch geäußert, ein Rommando im Großen Generalftab gu erhalten, für ben Beitpunkt allerdings, in dem die Berfegung erfolgte, mag mitbeftimmend gewesen sein die Unftimmigkeit, die fich zwischen ihm und ben maßgebenoften Stellen bes Reiches hinfichtlich, baß ber Kronpring an Oberft von Reuter ein Blückwunfchtelegramm gu feinem Berhalten gerichtet, ergeben hatte. Wie wir näher hören, hat der Kronpring zwar nicht an den General v. Daimling, wohl aber in ber Tat an Oberft v. Reuter ein Telegramm geschickt, in bem er diefen zu feiner haltung beglückwünsichte. Diefe Kundgebung bes Kronpringen veranlagte eine Beratung ber maggebenden Berfonen, in der beschloffen murbe, ben Kronpringen binnen 24 Stunden von Danzig abzuberufen. Sier in Berlin hat ber Kronpring ja keine leitende Stellung mehr, fondern er ift birekt bem Chef bes Generalftabes, von Moltke, unterftellt. Ein Zeichen bafür, daß bas Telegramm des Kronpringen an den Oberften v. Reuter als siorende Einmischung in die Bolitik von den leitenben Berfonen aufgefaßt wurde und auf beren Berlangen in entschiedener Weife rektifigiert worden ift, wird in Sofkreifen auch in bem Umftand erblickt, daß der Kronpring Tafel ber kommandierenden Generale beim Raifer nicht geladen war, wohl aber zu dem zweiftunbigen Bortrag, den ber Raifer im Anschluß an Diese Tafel an die Generale über die legten Raifermanover gehalten hat.

Rörperliche Leiftungen als Bedingung für ben einjährig-freiwilligen Dienft. Die Bedeutung einer korperlichen Borbildung für ben Goldaten dürfte wohl liberall, insbesondere im Beere felbft, anerkannt fein. Es entspricht daher der allgemeinen Auffaffung, daß von ber Deutschen Sportbehörde für Athletik ein Antrag an das preußische Kriegsministerium gerichtet worden ift, nachdem ber biesjährigen Brufung für das Reifezeugnis jum einjährtg-freiwilligen Dienft eine Brufung in Rorperübungen angefügt werben foll, in ber nachstehende Leiftungen gefordert werden: 300 Meter Schwimmen, 100 Meter-Laufen in 14 Sekunden, 1000 Meter-Laufen in 3 Minuten, 15 Gekunden, Sochfprung mit Anlauf ohne Brett 1.30 Meter, Weitsprung mit Anlouf ohne Brett 4.50 Meter, Diskusmurf 22 Meter, Speerwurf 25 Meter, Rugalftof (7,25 Rilogramm aus dem Rreife) 7.00 Meter, Bewichtheben (30 Kilogramm 5 mal aus dem Stand gur Sochftreckhalte, beidarmig). Diefe Uebungen konnen von jedem jungen gefunden Manne, der feine Militärzeit antreten will, ohne große Muhe nach einiger Uebung geleiftet werben. Dem Heeresdienst durfte aus diefer Prilfung der Einjährigen eine fehr munichenswerte Borbereitung erwachsen.

Die Opfer der Gijenbahnkataftrophe bei Woippy.

Met, 5. Januar. Samtliche bei bem Gifenbahnungliick bei Woippy getoteten Golbaten werben in ihre Beimat überführt werden, und zwar erfolgt die Ueberführung morgen, Dienstag, nachmittags 2 Uhr mit ber Bahn.

Mct, 6. Jan. Seute Nachmittag 2 Uhr fand die Ueber-führung ber Leichen ber 7 Opfer ber Gifenbahnkataftrophe bei Woippy ftatt. Die Garnison war durch zahlreiche Offigiere und burch Abordnungen famtlicher Regimenter vertreten. In der Leichenhalle des Garnisonlagaretts fand guerft eine kurze Feier ftatt. Dann bewegte fich ber Bug durch die mit Buschauern bicht gefüllten Strafen ber Stadt nach dem Sauptbahnhof, wo abermals eine kurze Feier und darauf die Berladung ber Garge erfolgte.

? Met, 6. Januar. Un der Leichenparade nahmen teil bie gange Generalität, unter Borantritt der Generale v. Dven und v. Gregort, die Stabsoffiziere, alle abkömmlichen Offigiere des Standortes Meg, die Kompanien, bei benen die Betoteten ftanden, fünf Unteroffiziere und 10 Mann von jedem Truppenteil, fowie die Spigen ber Lokalbehörden. Bring Joachim von Preußen hatte einen Kranz gesandt. Die Reichseisen-bahnverwaltung war durch eine Abordnung der General-direktion und des Betriebspersonals vertreten. Zahlreiche birektion und bes Betriebspersonals vertreten. Jahlreiche Leidtragenbe ber Betbieten befanden fich in bem Juge. Die Teilnahme ber Meger Bevolkerung mar groß. heimische Bereine hatten Rrange gefandt.

Die albanische Nationalpartei.

Der Gekretär ber "Affociation Albanaise Baschiuri" in Konstanza brahtet ber "Tägl. Rundsch.": In unserer Zeitung "Dimincaga" in Bukarest vom 2. Jan. 1914 habe ich gelesen, daß Gerr Braf Gopcevic mitteilt, daß unfere albanifche Nationalpartei die Bereinigung mit Gerbien municht und gur Erreichung biefes Brocks versuchen will, Geine Königl. Sobiet ben Bringen ju Wied gefangen gu nehmen ober ihn gu toten. Wir bitten Gie, bem Grafen Bopcevic mitteilen ju wollen, daß er falich unterrichtet ift; daß unfere albanische Rationalpartei mit allen Albaniern fest entschlossen ift, ihr Blut fur unfern erhabenen Fürften, Geine Königliche Sobeit ben Pringen ju Wied und feine Dynaftie zu vergiegen. Gleichgeitig bitten wir Gott, uns gu helfen bag wir mit unfern erlauchten Fürften das albanische Ideal verwirklichen können.

Stadtverordneten-Berfammlung

zu Raffau, am 6. Januar 1914.

Unwefend: 11 herren Stobtverordnete; vom Magiftrat : herr Bürgermeifter Safenclever, Berr Beigeordneter Unverzagt und Berr Schöffe Bintermalber.

Eingangs ber Sigung begr fte ber Berr Stadtverordnetenvorfteher Me ben bach die Mitglieder gur erften Gigung im neuen Jahre. Alsbann murbe bas Brotokoll von ber legten Sigung verlefen und genehmigt.

1. Die ausgeschiedenen und wiedergemählten Stadtververordneten Berren Rüchenmeifter Claffe, Landesbankrendant Medenbach, Wafferbauvorarbeiter Biskator und Pojtichaffner Meufch, fowie bas neugewählte Mitglied Berr Landeswegemeifter Schmidt murbe vom Berrn Burgermeifter burch Handichlag an Cidesftatt verpflichtet und in ihr Umt eingeführt. Er führte in der kurgen Ansprache, die er hielt, aus, daß in einer Stadt wie Raffau, in ber fich die Unforderungen in kurzen Jahren in fo außerorbentlichem Mage häuften, fodaß eine größere Arbeit die andere fogujagen jagte, daß in einer burch diefe Umftande finanziell fo ftark in Unfpruch genommenen Stadt das Mandat eines Stadtverordneten ein unbefangenes Denken, ein fparfames Sinnen, aber auch einen geschäftlichen Weitblick und einen opferwilligen Gemeinfinn beanspruche. In einer folden Stadt fei die Erfüllung des Stadtverordnetenamtes befonders ichmer, um fo großer fet aber auch ber Dank, ben bie Burgerichaft ihren Bertretern fculbe und die Raffauer Bevolkerung habe dies ja burch bie

im November getätigten allgemeinen Wiebermahlen bekundet. Moge Ihre Opferwilligkeit, jo ichlog ber Berr Bürgermeifter eine Unsprache an die einzuführenden Serren, ihren schönften Lohn finden in dem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung und in der Befriedigung über die Erfolge, die fie erringen helfen zum Segen unserer fgeliebten Stadt Nassau."

Der ftellvertr. Borfteber Berr Dberforfter Muller begrußte die wieder- bezw. neugewählten Mitglieder feitens bes Rollegiums, worauf der Borfteber Berr Medenbach namens berfelben bankte, mit bem Belöbnis, daß fie auch fernerhin burch ihre Mitarbeit und Bergtungen ihre gange Rraft einfegen merden gum Mohle ber Stadt und ihrer Bewohner.

2. 2116 Stadtverordneten-Borfteher murbe Berr Landesbankrendant Medenbach, als Stellvertreter Bert Dberförfter Müller und als ftellvertretender Schriftführer Berr Boftfekretär Abami wiedergewählt.

3. Als Mitglied ber Rommiffion gur Brufung ber Stadtrechnung ift Berr Boftjekretar Abami neugewählt.

4. Bur Feier bes 100jahrigen Wiederkehr ber Bolkerichlacht bei Leipzig find der Stadt durch Mufik, Glockenges läute, Böllerschießen ufw. 56,85 Mark Kosten entstanden. Dieselben werden laut Magistsantrag zur Auszahlung genehmigt. Bu biefer Position wirft Berr Stadtverorbneter Dr. Un thes bie Frage auf, weshalb bie pon ber Stadt bestellte Mufik bei ber Krangniederlegung an Steine Denkmal burch bie Bertreter ber Stadt: Magiftrat und Stadtverordneten, fowie des Borftandes vom Krieger- und Kampfgenoffenverein nicht mitgewirkt, sonbern vorher abgezogen fei. Das habe nicht nur bei ber Feier, sonbern auch in ber Stadt berechtigtes Auffehen erregt. Berr Burgermeifter Bafenclever erwibert, bag bie Stadt die Mufik fur die Rrangniederlegung bestellt und auch dem Schulleiter der Bolks- und Realichule, Berrn Rektor Rrull, für die Schulfeier auf Roften ber Gtabt gur Berfügung gestellt worden fei. Da die Schulfeier zuerft ftattfand, habe Berr Rektor Rrull der Mufik Unweifung gegeben, an ber Spige ber Schulen nach ber Stadt gurlickgukehren, trogbem daß er gewußt habe, daß die Mufik bei der Kranzniederlegung von Stadt und Krieger- und Kampfgenoffenverein mitzuwirken habe und trogbem er hierauf nicht nur von Lehrern, fondern auch von anderen Teilnehmern aufmerkjam gemacht worden fei. Diefe bem herrn Rektor nicht zustehende Machtbefugnis und die Rurge ber Magnahme habe berart überrafcht, daß ben Bertretern ber Stadt nicht Beit gur Intervention geblieben fei. Unschließend teilte ber herr Bürgermeifter noch mit, daß herr Rektor Rrull fein Amt als Mitglied ber Schulbeputation niebergelegt habe. Im allgemeinen Intereffe werfe fich die berechtigte Frage auf, wie fich die Riederlegung, als Leiter der Schulen, mit ben Interessen des ftädtischen Schulwesens vereinbaren laffe.

5. Die von Witme Schwarg mit 12.27 Mk. und von Ludwig Meuich mit 75 Mk. irrtumlich erhobene Umfatifeuer foll an biefelben guruckerftattet merben.

6. Die Bas- und Elektrigitäts-Aktien-Befellichaft Raffau hat bei ber Stadt ben Antrag geftellt, um Gemahrung eines Darlebens von 100000 MR. jur Erweiterung ihres biefigen Werkes und gur Berlegung bes Orteneges für die elektrifche Energie. Der Magiftrat hat bei bem Begirksausichuf ben Antrag auf Aufnahme eines Kapitals von 100 000 Mk. bei der Raffauifchen Landesbank gestellt und will nach Genehmigung burch benfelben bas Darleben an bie betr. Befellichaft meiterbegeben. Die Bewährung bes Darlebens an Die betr. Befellichaft foll mit 5 % % verginft und in 4 Wochen kundbar fein. Da die Befellichaft bas Darleben bringend nötig bebarf, beantragt ber Magiftrat, berfelben einen Borichuf von 20000 Mk. zu den gestellten Bedingungen aus den vorhandenen Fonds zu gewähren. Beschluß: Die Gewährung der 20000 Mk. wird laut Magistratsantrag genehmigt. (Durch die Aufnahme des Darlebens bei der Raffauischen Landesbank und Bewährung Diefes Darlebens an Die betr. Befellichaft genießt Die Stadt einen kleinen Brogentgewinn; Abichreibungen finden

erst nach 10 Jahren statt.) : 7. Die Direktion der Rassausschen Landesbank richtet in einem Schreiben an die ftabtifchen Rorperichaften die Unfrage, ob diefelben geneigt feien, wenn die Reichspoftverwaltung auf den Bau eines eigenen Boftgebaudes vergichte, den oberen Blag im Garten des Abelsheimer Sofes und zwar in erweitertem Dage, zum Bauplag für ein Landesbantgebäude ju bem von der Stadt bereits gestellten Ginheitspreise täuflich abzutreten. Die Buftande in den Räumen ber jegigen Landesbant feit unhaltbar, es laffe fich der Reubau einer Bant nicht mehr hinausichieben. Siergu bemerft ber Berr Burgermeifter, bağ eine Radyridit von der Reichspoftverwaltung noch nicht eingetroffen fei. Der Berr Borfteher beftätigt, daß die jegigen Räume in der Landesbant bei dem erweiterten Beichäftsbetrieb fich als zu flein erweisen und es bei der Direktion beichloffene Sache fei, daß in 1915 ichon das neue Gebäude bezogen werden muffe. Rad langer Aussprache wird der Direttion der Raffauifchen Landesbant, wenn bie Reichspoftverwaltung auf die Erbauung eines eigenen Boftgebandes verzichtet, laut Magiftratsantrag ber obere Teil bes Gartens in erweitertem Dage gu bem geftellten Einheitspreife (400 Mt. pro Rute. D. R.) tauflich jur Berfügung geftellt.

8. Die Rommiffion gur Priifung ber Stadtrechnung pro 1912 hat die Einnahmen auf 369 107,72 Det., die Musgaben auf 368 434,49 Mt., Die Refteinnahmen auf 7819,53 Mt. und die Reftausgaben auf 1706,66 Mt. feftgefest; verbleibt ein lleberichuß von 6786,10 Mt. Bon Diefem leberichuß find bereits 3500 Mt. bewilligt für Die außere Inftandjegung des Abelsheimer Sofes und 2500 Mt. für Berlegung ber Ranalisation in ber Grabenftrage. Bon bem noch verbleibenben Reft von 786,10 Mt. follen 536,10 Mt. jur Umpflafterung eines Streifens im Abelsheimer Bof, vom Tor bis gur Saus= tiire, verwandt werden; über die Berwendung bes Reft-betrages von 250 Mt. beschlieft bie Geheime Sigung. 75,25 Mt. unbeibringliche Steuern muffen niebergeichlagen werben. Dem Stadtrediner Mathis ift Entlaftung gu erteilen. Dem Untrage ber Kommiffion gemäß beichließt das Rollegium, dem Stadtrechner Mathis wird Entlaftung erteilt.

Bu Bosition 8 ift nachträglich eingegangen eine Aufftellung bes Magiftrats über bie Roften für bie befchloffenen Wege-, Trottoir- und Kanalanlagen, fowie Ausbefferung von Wegen u. f. w. von 1910 bis heute. Bewilligt waren 34681 Mark, tatfachlich ausgegeben wurden 32580,24 Mark, mithin eine Minberausgabe von 1100,76 Mark. Die Roften konnten aus bem vorhandenen Fonds gebeckt werben in Hohe von 31 682 88 Mark, mithin find noch 897 36 Mark aus laufenden Mitteln ju becken. Beichluß: Wird Renntnis genommen.

9. Anschließend erstattete Herr Bürgermeister Hafen schen Geelever den Berwaltungsbericht über den Stand der Gemeindeangelegenheiten pro 1912-13. (Denselben werden wir
in den nächsten Ausgaben veröffentlichen. D. Red.)

Berr Stadtverordneten-Borfteber Medenbach bankte im Ramen des Rollegiums bem herrn Burgermeifter für feinen ausführlichen Berwaltungsbericht.

Die Beratung des Etats findet Donnerstag, 8. Januar, abends 8 Uhr ftatt.

Von Nah und Teen.

Raffau, 7. Jan. Am Freitag, ben 9. Januar, abends 8 Uhr, findet im Saale der Unionbrauerei die 4. Intlusveranstaltung des Gewerbevereins statt. Es ift bagu Gerr Ado Conrad. Berlin gewonnen. Er ift befannt als "Karlchen Miesnid, ber ewige Quartaner", durch seine zwerchsellerschütternden Schulaufsäte. Das "Berliner Tgbl." schreibt: "Bei Abo Conrad wirft geradezu padend dessen äußerst medulationsfähige Stimme und das tiefe Empfinden, das feine Bortrage durchzittert. Seine vornehme Ruhe und die natürliche, jeder Uebertreibung ausweichende Bortragsweise berühren fehr fympathifd). Das ausvertaufte Saus erdröhnte von wohl-Derdienten Beifallstundgebungen." Die "Frantf. Btg." agt: "Die Lachmusteln der gahlreichen Buhörer traten bei ben heiteren Bortragen ftets von neuem in Tatigfeit, und wenn man bem Spruch ber Mergte Glauben ichenten darf, daß das Lachen ein Gefundungsmittel ift, dann muffen geftern viele Befucher durch herrn Abo Conrad geheilt worden fein." -

Neuwied ift an bas Amtsgericht nach Oternborf an der Oftee verfest worden.

königstag,) Mit dem 6. Januar, dem Dreis königstag, schließt sich der eigentliche Weihnachtskreis. Dieser in der katholischen Kirche als Fest geseierte Dreikönigstag erinnert an die Waifen aus dem Morgenlande (Berfien ober Mefoptamien), die dem Beiland in Bethlehem Die erfte Sulbigung darbrachten. Ihre Ankunft fällt wohl ins zweite Jahr nach Christi Geburt. Aus der Dreizahl der geopserten Gaben (Gold, Weihrauch, Myrthe) hat man in Schrift und kunst nachweislich vom 3. Jahrhundert an die gleiche Jahl der Magier, als alttestamentarische Weisagungen seit dem 9. Jahrhundert ist der Magier, als alttestamentarische Geschalten. Namen (Kaspar. Jahrhundert ihre Königswürde geschlossen: Namen (Kaspar, Meldior und Balthasar) und verschiedene Heimatländer wurden ihnen seit dem 7. Jahrhundert beigelegt. — In der toangelischen Kirche kennt man den Dreikönigstag als kirchliches Tellen mird er nach als Epiphaniass liches Gest nicht, nur in Sachsen wird er noch als Epiphanias-(Ericheinungs-)Fest geseiert, und man verbindet damit den Bedanken der Beidenmission.

in seiner am Sonntag stattgesundenen Generalversammlung beschlossen, im August d. Is. aus Anlas des 25jährigen Bestehens des Bereins eine größere Festlichkeit zu veranstalten, wogn alle 100314 alle Kriegervereine des Kreiskriegerverbandes Unterlahn

eingelaben merden.

Allgem. Ortskrankenkaffe f. d. Unterlahnkreis. dilgem. Ortskrankenkape i. o. Leinen Ortskran-kenkasse für den Unterlahnkreis ist eine vorläusise Einigung dahin erzielt worden, daß die Behandlung der Kassenmit-glieber erzielt worden, daß die Behandlung der Kassenmitglieber bis jum Abschluß eines Bertrages ju ben alten Bedingungen erfolgt.

Musketier Schmidt wird weiter geschrieben: Musketier Schmidt von der 4. Kompagnie ist nach Frankreich desertiert. Schmidt, ber im ersten Jahr dient, war zu Weihnachten nach Kolmar im Elfaß beurlaubt worden. Bon bort begab er fich am 27. Dezember über die französische Grenze, jedenfalls zu seinen in Beljort in Frankreich wohnenden Eltern. Bon seinen Ausrüftungsstücken wurde der Waffenrock und die Hollsbig.

Salsbinde hierhergefandt.

ber in feiner Beimat bei Siegen auf die Jagd ging, machte tine ichreckliche Entdeckung. Er fand Fugipuren im Schnee, bie et versolgte, und sah dann in einem abgelegenen Revier ben 23jährigen Schn ei der aus Saintchen tot im Schnee litgen flegen, Schneiber hatte befreundete Soldaten gur Bahn be-gleitet, wobei viel getrunken murbe. Auf dem Beimmeg vertrie er fich und erfror.

Reunkirchen (Wefterwalb), 5. Januar. Um Weihnachtstage wurde hier eine Untersuchung wegen Kindesmords vorgenommen, Die kleine Leiche wurde gefunden. Eine Beron wurde verhaftet.

Braubach, 5. Januar. Bei einem hiefigen Umbau haus vier Arbeiter fo fchwer verletzt, daß fie ins Krankenhans gebracht werben mußten.

bon ben Stankfurt a. M., 5. Januar. Die Stadt erhielt tung bon 350 000 Mark, deren Sinfen für arme Wöchnerinnen bestimmt find.

Befellichaft wird in Anbetracht der schlechten Beiten, wie bes ber ungunftigen Ausgangs des vorsährigen Weinberbstes herbstes, von der Beranstaltung eines regelmäßigen Karnevals

Durch unferen israelitischen Lehrer Buchheim murbe eine Bereinigung der jüdischen Jugend des Hunsrsicks ins Leben ge-

bem Schacht "Bollmond" wurden bei einem Sumpfbrande 5 Bergleute von giftigen Gasen überrascht und betäubt. Nur bler konnten ins Leben guruckgerufen werben.

Plauen i. B., 5. Februar. Wegen Körperverletzung Schlingel auf ber Straße eine Ohrfeige gegeben hatte. Das statenerer Schöffengericht sprach das Mädchen frei und stellte Jena, die solgendermaßen lautet: "Jeder Bolksgen osse kannten und Rüpeleien von Kindern einschreiten und diese in entsprechender Weise züchtigen.

Jahresichluß eine berartige Ueberfüllung an offenen Guter-Glenbahnnes natten fich bort 44 000 angesammelt —, daß die Gijenbahnverwaltung ben Stationen Auftrag gegeben hat, diese Wagen zurückzuhalten und soweit irgend möglich aufzustellen. Sogar die Nebenstrecken sollen von den Anotenstationen mit Wagen bedacht werden. Insolge Sperrung der linken Rheinlinte ist die rechte nämlich gänzlich überfüllt. Bon dieser sollen über Begdorf etwa zehn Güterzüge mit

leeren Wagen abgeschleppt werben, die auf ber Ruhr-Siegftrecke und ber Ruhrtalbahn bis Meschebe untergebracht

— Ludwigshafen, 6. Januar. In Queidersbach bei Langftuhl ift gestern abend ber 45jährige Lehrer Wesner, Bater von 6 Rindern, auf bem Nachhaufewege in ber Rabe feiner Wohnung von zwei Mannern hinterrlicks erichoffen

- Löbben (Spreemalb), 6. Januar. Der Bauer Boggan wurde mit burchichnittener Rehle tot aufgefunden. Geine Frau lag erdroffelt im Ruhftall. Der Mann burfte feine Frau ermordet und fich bann felbft bas Leben genommen

- Charlottenburg, 5. Januar. Gin unbekannter Burger hat der Stadt eine Million vermacht. Ueber bie Bermenbung ber Gumme verlautet vorläufig nichts.

Ein Pfarrer von Einbrechern erichoffen.

Aus Wilhelmshaven wird gemeldet: Borgestern abend wurde der 2. Geistliche des Kirchdorfes Reepsholt Arthur Loeg in der Kirche von Einbrechern, die er bei der Beraubung ber Rirchenkaffe überrafchte, burch brei Schuffe getotet. Als der Pfarrer um 10 Uhr abends noch nicht gurückgekehrt mar, murbe er von ber Familie vermift und bie beiden auf Urlaub befindlichen Gohne fanden ihren Bater fterbend in der Kirche vor. Die Tater find entkommen. Ihre Spur konnte von Boligeihunden bis nach bem Rachbarorte verfolgt werden. Die Mörder find offenbar aus dem nahen Ruftringen. Der ermorbete Beiftliche ftand im 50. Lebensjahre und ift Bater von 7 Rindern.

Bermiichtes.

— Die Schafe benötigen als Futter im Winter gewur-gige, trockene Rahrung. Man follte wo möglich neben Stroh, welches von ben Schafen befonders gut ausgenugt wird, Wiesenheu süttern, bann Esparsette, womöglich auch gutes aromatisches Wickheu und wenn diese Futtermittel sehlen sollten, Klee und Luzerne. Saures, schlammiges, schimmeliges Heu gebe man nie den Schasen. Unter dem Strob ist zur Rahrung ber Schafe am beften bas Sirfeftroh gu empfehlen.

Säugende Mutterichafe find ichonend gu behandeln und ihre Ernährung muß möglichst gleichmäßig sein, damit sich die Beschaffenheit der Milch nicht andert. Bei dem Wechsel des Futters verändert sich die Milch und es entsie-

hen baburch leicht Lammerkranheiten.
— Sorget für reine Luft in ben Stallungen. notwendig und vorteilhaft die Erhaltung einer zweckdienlichen Stallmarme ift, jo barf biefelbe boch nicht auf Roften ber ungehinderten Atmung herbeigeführt werden. Bielmehr ift für einen beständigen Abzug der verdorbenen und den Zutritt reiner Luft zu sorgen. Daß dabei eine gute Bentilationsporrichtung, welche die eintretende kalte Luft nicht direkt auf Die Tiere führt, von großem Borteil ift, bedarf keiner weiteren Auseinanderfetzung.

- 3m Winter häusen sich oft große Schneemassen um das Vienenhaus herum an, sie mussen rechtzeitig weggeräumt werden, damit, wenn ber erste Ausstugstag eintritt, die Bienen auf den Schneemaffen nicht ben Tob finten

Die Schwalben und Störche sterben aus.

Bu diefer jeden Tierfreund betrübenden Feftftellung gelangt die Fachzeitschrift "Der Weidmann" in ihrer letten Rummer, es heißt da: Auch in diesem Frühjahr find wieder gahlreiche Schwalbenbruten verlaffen worden und die Jungen tatfachlich verhungert. Selbst die wenigen alten Schwalben, die bei uns auszuhalten versuchen, leiden Mangel, seitdem die Ent-wässerung einen so hohen Grad erreicht und die Boden-trockenheit zugenommen hat. In den Ortschaften mit unterirdischen Wasserleitungen, ausgetrockneten Teichen und verdeckten Dungstätten sehlen die Schwalden längst. Dagegen sind sie häuse über Ausget find fie haufig über Gumpf- und Geegegenden, mo bie Ernährung besser aussällt, anzutressen. Je weiter ber Herbst vorrückt, besto auffälliger wurden sie hier; sie schwärmten zu Hunderttausenden. Natürlich waren die hiesigen Schwalben vermehrt durch den Zuzug aus dem Norden. Dann aber, als icon die meiften weiter gewandert waren, erichienen überall über ben Teichen, an Dunghaufen und in ben wormen Häuserecken kleine Trupps, die sich burch ben Oktober hier hielten, um ichlieflich vollständig aufgerieben gu werden. Ermattet, verkummert fallen fie gu Boben, ins Baffer und gehen ein. Es find verfpatet ausgebrütete Junge, die noch nicht berart entwickelt find, daß sie die Reise mit-machen können. Aber auch auf ber Reise geben viele an Entkräftigung ein. Aus ähnlichen Gründen ift das Zurück-gehen der Störche erklärlich. Durch das Berschwinden der Sümpfe und Wosserstellen ist es auch mit ihrer Ernährung fehr kummerlich beftellt. Mehr und mehr meiden fie bie Dertlichkeiten, die fie fruher ju Dugenden bewohnten : leere und zerfallene Storchennester findet man noch häufig, brittende Störche aber seltener. In zäher Anhänglichkeit an die alte Heimat hielten sie zunächst noch aus und stelzten die Aecker ab, aber diese Umgewöhnung gereichte ihnen nach keiner hin-sicht zum dauernden Bortcil; sie vergriffen sich in der Not an Bogelnestern, Junghasen, so daß der Jäger auf sie sahndete. Mit dem höher kommenden Korn verdot sich dann die Ber-sorgung hier von selbst. Noch einen zweiten Schrift taten sie sorgung hier von selbst. Roch einen zweiten Schrift taten sie, sie gingen auf den Bettel, wurden "Strichvögel". Trozdem gingen sie von Jahr zu Jahr immermehr zurück, namentlich seit der anhaltenden Bodentrockenheit, die wir von 1911 an verzeichnen. Es steht tatsächsich so, daß sie ihre Jungen nicht mehr ernähren und groß ziehen können. Es sind viele Fälle verdürgt, in denen sie das Brutgeschäft ausgaben und ihre Jungen töteten. Sie selbst zeigten sich abgemagert und entkrästigt, so daß wohl anzunehmen ist, daß die meisten nicht imstande waren, die Reise zu überstehen.

Bereinsnachrichten.

M. G. B. "Liederkrang". Mittwoch abend 81/2 Uhr : Ge-fangftunde im Bereinslokal.

Stenografenverein "Gabelsberger". Donnerstag abend 9 Uhr liebungsftunde; Berteilung ber Camberger Diplome.

Befanntmachunng.

Es wird hiermit gur öffentlichen Renntnis gebracht, bag bie gemäß § 1 des Ortsftatuts betr. bas Fenerlofdmefen ber Stadt Nassau aufgestellte Lifte ber zum Feuerwehrdienste verpflichteten Bersonen während 2 Wochen im hiesigen Rat-hause zur Einsichtsnahme offen liegt. Während dieser Zeit können in die Lifte aufgenommenen Bersonen bei dem Magiftrat Einfpruch gegen die beabsichtigte Berangiehung gum Fenerwehrdienfte erheben.

Raffau, ben 6. Januar 1914.

Die Boligeiverwaltung : Safenelever.

Städtisches Bad.

Das ftabtifche Bab ift wie folgt geöffnet: Freitags und Samstags, vormittage von 7 Uhr bis abends 9 Uhr.

Sonntags, vormittags von 7-12 Uhr.

abgegeben. Die Breife betragen :

Wannenbad, Privat 60 ..., bei Abnahme von zehn Rarten 50

Wannenbad 30 , bei Abnahme von zehn Karten 25

erhältlich. Frauen ift es geftattet, bei Benugung der Wannenbaber

1 Rind im Allter bis ju 9 Jahren ohne Lofung einer befonberen Rarte jum Baben mitzunehmen.

Die Dauer des Broufebades barf 20 Minuten, die bes Wannenbades 30 Minuten nicht überfteigen.

Raffau, ben 7. Januar 1914.

Der Bürgermeifter: Sajenclever.



tragen oft kein Bruchband, weil ihnen der Druck ihres Federbandes zu lästig ist, verschlimmern ihr Leiden aber dadurch

Mein Bruchband "Ideal" ohne Feder, eigenes System, auch bei Nacht tragbar, bietet die grösste Erleichterung und hält sicher jeden Bruch zurück. Leib- und Vorfallbinden, Geradehalter Langjährige Erfahrung. Reelle Bedienung.

Bin wieder selbst mit Mustern anwesend in Nassau Montag 12. Januar, von 2-5 Uhr, im Hotel Müller.

Kriegerverein "Krifertreue"

Bergn. Scheuern.

Conntag. ben 11. Januar, abende 8 Uhr, im Bereinslokal (Schrupp):

General-Appell.

Tagesordnung:

1. Rednungsablage 1913.

2. Neumahl bes Borftanbes.

3. Berichiedenes.

Ilm vollzähliges Ericheinen wird erfucht.

Der Borftand.

Pa. Birnenkraut, Pfd. 20

Rheinischer Konsum, Nassau, Grabenftrage.

Reftaurant Benninger. Sonntag, ben 11. Januar, von nachmittags 4 21hr ab: Butbelette Canzmunt,

wozu freundlichft einlabet

Georg benninger.

Der Getranke nach Belieben. 200

Hackmaschinen

beften Fabriks, burch große Abichluffe gu

konkurrenzlos billigen Preisen am Lager. Bevor man anderwärts kauft, lohnt es sich, meine Preise zu erfragen.

Alb. Rosenthal, Raffan (Lahn).

Empfehle mein Lager in allen Gorten Strick, Stern und

= Docht Molle = in feber Preislage Befonbers empfehle

Marfe "5 Draht". Diefelbe liefert einen gang besonbers

haltbaren Strumpf. -

M. Goldschmidt, Raffau.

Brifch eingetroffen :

Bückinge

ten, schönen, weißen

Studfild Marie Mifter.

Berloven.

gang mit Eifen beschlagen, auf Regen in ir me bem Weg vom Bahnhof nach Geheuern. Um Ruckgabe wird für Damen und herren in großer gebeten. gebeten.

Chr. Balger.

Gummischuhe

Bur Freitag frifch gewäffer- in größter Auswahl und billigften Breifen empfehlen

Gebr. E. & M. Bach,

Möblieries Zimmer gu vermieten. Bu erfragen in b.

Erped. b. Bl.

Gebr. E. & M. Bach.

Kurliste Bad Nassau 7. Januar 1914.

Leitender Arzt Dr. Muthmann.

KURHAUS. Fraulein Eckhard aus Hanau. Frau Bürgevmeister Dr. Marcus und Pflegerin

Frau Pfarrer Hoerle aus Bonn. Herr v. Vacano aus Samara (S.-Rußland) Frau Muecke aus Iquique-Chile (Südamerika). Herr Referendar Schickedanz aus Pfaffendorf. Fräulein Braasch aus Neumünster.

Herr Universitätsprofessor Dr. Zupitza und Frau Gemahlin aus Greifswald. Frau Bülte aus Honnef.

Frau Grobhoffer aus Köln. Frau Baronin v. Vietinghoff aus Dessau. Herr und Frau Weegen aus Schwelm.

Herr Regierungsrat Schiffler aus Limburg. Frau Urbach aus Wilhelmshaven. Frau Berghoff aus Linden (Ruhr)

Herr Schülmers aus Krefeld. Herr Wilkens aus Bremen.

Frau Gräfin Ponisnka aus Stettin. Herr Von der Mühll aus Basel. Herr Rühl aus Mülheim (Ruhr). Herr Lehmann aus Berlin.

Frau Pinto aus London. Herr Plaeschke aus Krefeld. Fräulein Fish aus Kassel.

Herr Rossmann aus Biebrich. Fräulein v. Laffert aus Karlsruhe. Herr Steffens aus Aachen. Herr de Fries aus Duisburg

Herr Wolff aus Barmen-Herr Kroeber aus Winningen Herr Heermann aus Essen (Ruhr). Herr Forstmeister Bücking aus Büdingen.

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters. Mittwoch, 7. Januar, abends 71/2 Uhr: "Filmzauber", Operette von Kollo und Bretschneider.

aus Bremen.

Donnerstag, 8. Januar, abends 7 Uhr, Einmalige Aufführung 3. Abonnementsvorstellung, Serie IV: "Siegfried", Musikdrama von Richard Wagner.

Befanntmachung.

Freitag, den 9. Januar d. 3s., vormittags 10 21hr anfangend, kommen im hiefigen Stadtmalbe

Diftrikt 5b Silgbach:

. Eichenknüppel,

" Buchen-Schichtnugholz (Rollholz)

. " -Scheit, " - Rnfippel und 10 5740 Stück buchen Wellen

gur Berfteigerung. Bufammenkunft auf ber Raffau-Windener-

Raffau, ben 5. Januar 1914.

Der Bürgermeifter: Safenclever.

Befanntmachung.

Am Mittwoch, den 7. Januar, 1914, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, nimmt der Bezirksfeldwebel in Nassau, Hotel "Jur Krone", Meldungen usw. entgegen. Bon Inhabern des Zivilversorgungs» und Anstellungs-scheines kann die Bakanzenliste eingesehen werden.

Oberlahnftein, den 3. Januar 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Gewerbeverein.

Freitag, ben 9. Januar 1914, abende 8 Uhr] im Saale ber Unionbrauerei (Rettermann)

Dortragsabend.

Berr Mdo Conrad Berlin :

III Minuten Grobfinn, Kunft u. Beiterfeit.

Gintritt nur gegen gültige Dauer- und Tagestarten gu 75 Bfg. pro Berfon find am Saaleingang erhaltlich. Es wird gebeten, die Abonnementstarten an ber Raffe vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Allg. Ortstrantentaffe f. d. Unterlahnfreis Sektion Massau.

Mit dem 1. Januar d. Js. ist die Reichs-Bersicherungs-ordnung für die Krankenversicherung in Krast getreten. Es sind hiernach alle beschäftigten Personen welche zur Invaliden-versicherung verpstichtet sind, dei der Kasse anzumelden. Alle bereits schon früher dei hiesiger Krankenkasse Bersicherten werden nach den neuen Klassen eingeteilt und haben die Ar-beitender soner inktigen Arkhaltenerdient gewanden. beitgeber fofort ben richtigen Arbeitsverdienft anzugeben.

Meldevorschriften find bei ber Raffe gu haben.

Raffan, ben 5. Januar 1914.

Der Boritand.

Manner-Gefang-Berein Raffan

Samstag, den 10. Junuar 1914, abends 9 21hr bei Mitglied Rarl Blank:

- 1. Rechnungsablage. 2. Borftandswahl.
- 3. Berichiebenes.

Unfere Ehren- und inaktiven Mitglieder fowie Freunde und Gonner des Bereins find hiergu freundlichft eingeladen. Die Ganger haben hierzu vollgahlig und punktlich gut

Der Vorstand.

Donnerstag frisch eintreffend:

la. Rleine Schellfische, Pfd. 18 Pfg. la. Cabliau, Pfd. 20 Pfg.

Bu haben im

Rölner Ronfum-Geschäft

Naffau-Lahn, Amtsftr. 4.

Großer Inventur-Ausverkauf.

Bon heute ab verkaufe meine fämtlichen

Winterwaren =

Paletots, Illfter, Pognermantel, Capes, Sojen, Weften, Waltjaden. Sweater, Unterhofen, Um: ichlagtucher, Kleiderftoffe, Bloufenftoffe, Rodftoffe, Bieber für Bemden, Jaden, Kleider, Bloufen, Bieber Betttucher, Koltern, Schlaf - deden gu jedem annehmbaren Preife -

Solange ber Borrat reicht, ein großer Boften

Knaben-Mügen, per Stück 40 Pfennig Jakob Grünebaum, Nassau.

Unsverkauf

gestrickten wollenen Schulterkragen und wollenen Tückern,

in großer Musmahl ju außerft billigen Breifen.

Ferner empfehlen :

Wollene Bandichuhe, Bemden, Bofen, Jaden, Strümpfe, Soden u. Hausschuhe.

Gebr. E. & M. Bach, Raffau.

Gamaschen

in Tud, Kilg, Leber, Loben und auch geftrickt empfehlen in großer Auswahl

Gebr. E. & M. Bach, Naffan.

0000000000000000000

Gummischuhe, Gamaschen

— in reicher Auswahl. —

Muf Winterfduhe u. Stiefel große Preisermäßigung.

281. Löwenberg 28me., Maffau. 000000000000000000

Rlavierbefiger laben wir hiermit ein, von unferem Rlavierbesiter laden wir hiermit ein, von unserem Reisestimm-Abonnement Gebrauch zu machen. (7.— Mark sür jährlich 2maliges Stimmen und Reinigen). Wir haben eine besondere Abteilung für diesen Geschäftszweig eingerichtet und wird nunmehr sür pünktliche Einhaltung der Stimmzeiten gesorgt. Laut Garantie-Schein sind wir für unsere Instrumente nur dann an die Garantie gedunden, wenn die Stimmungen durch unsere Stimmer ersolgen; dieselben sühren schristliche Bestätigungsschreiben mit sich und sind dankbar für Aufgabe anderer Interessenten am Plaze.

C. Mand, Coblenz, Schloßftr. 36.

Wer grau ist, sieht alt aus!

Bestes Haar- und Bartfärbemittel ist

Vitek's Panax-Haarfarbe

Allein echt Ton:

Fr. Vitek & Co, Prag.

Ueberall zu haben. - Versand für Deutschland

Lindenapotheke Leipzig.

Sparsame Frauen stricket strinwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Meuheit Iflatadoritern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend :: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsqueller

Zwei Zimmer,

Ruche und Bubehör an ruhige Leute gu vermieten. M. Goldichmidt.

Möblierte 3immer gu vermieten.

Georg henninger. Befucht wird ein fleißiges

Madchen,

und gewandtes

nicht unter 18 Jahren. Bu erfragen i. b. Erpedition.



Waschgarnituren zu

na 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8 Mark. 16 teilige Küchengarnituren zu 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.- Mark. 9 teilige Kaffeeservice zu 3.50, 4 .- , 5 .- und 6 .- Mark .-

In Cafelservicen für 6 und 12 Berfonen die feinften Ausführungen .-

- Befichtigung ohne Kaufzwang. -- 3ch lade hierzu freundlichft ein -Allbert Rosenthal, Raffan.

Gerncht auf fofort ein erfahrenes

Madden wegen Erkrankung des jegigen. gran Direttor Sievert.

offene Füße Beinschäden, Beingeschwüre, Ader-beine, bose Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte gehellt zu werden, mache noch eines Versuch mit der bestens bewährtes Rino-Salbe

brei von schädlichen Bestandtellen.
Dose Mark 1,15 n. 2,25.
Dankschreiben gehen tiglich etw.
Zusammensetzung: Wacha, Oterpentin je 25,0, Birkenteer 1,4
Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,4
Nur echt in Originalpackung
weiss- grün-rot und mit Firms
SchubertotCo., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weise man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

5 bis 10 Mik. und mehr Saufe täglich zu verdienen. Postkarte genligt. R. Hinrichs, Hams burg 15

Braunkohien brikets "Union"

frifche Gendung eingetroffen Chriftian Balger. Rohlenhandlung.

Merzte bezeichnen als vortreffiiches

mit den .. 3 Tannen. Millionen gebraucher

Beife feit, Reuchhuften, Berichteimung Ratarrb fdimergenden Sale, fomie ale Borbengung gegen Grtaltungen.

6100 not. begl. Beug-niffe von Mergten und Private verblirgen ben ficheren Erfolg.

Uppelitauregende fein immedende Bonbons. Balet 25 Big. Dofe 50 Big Bu haben in Apotheten fowie bei

M. Trombetta, Drogerie, Louis Stertel Ronditor, Mug. Germani, Ronditor.